

# Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw  
Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. - Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe 12 Uhr mittags. - Postcheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Erfüllungsort Calw. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsverträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr. Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Calw im Schwarzwald  
Freitag, 25. Februar 1944  
Nummer 47

## Pausenlose Schläge gegen die britische Hauptstadt

Die deutschen Angriffe nahezu verlustlos durchgeführt - Dagegen 50prozentige Verluste der Terror-Flieger

Von unserer Berliner Schriftleitung  
rd. Berlin, 25. Februar. Die Serie der neuen deutschen Großangriffe gegen London wurde in der Nacht zum Donnerstag mit weiter gesteigertem Schlagkraft fortgesetzt. In der dritten aufeinanderfolgenden Nacht mußten die Londoner damit wieder einen konzentrierten heftigen Hagel vieler schwerer Spreng- und zahlreicher Brandbomben überstehen. Die Wirkung war offenbar noch stärker als bei den vorangegangenen Aktionen, denn am Donnerstag deuten alle britischen Berichte bedeutende Schäden und zahlreiche Opfer an. „Der Prozentsatz der Sprengbomben“, so meldete der Londoner Nachrichten dienst, „war diesmal wesentlich höher als in den vorhergehenden Nächten. Ganze Häuserblöcke, Läden und Wohnblöcke wurden getroffen. Die Rettungsmannschaften sind noch immer an der Arbeit, um Verwundete auszugraben.“ In einer Neutermeldung heißt es, daß ein Londoner Außenbezirk „seinen schlimmsten Angriff mit Brandbomben seit April 1941 durchgemacht hat“. Auch der Londoner Sender erklärte sehr bedrückt, die Deutschen hätten bewiesen, bei der Wiederholung der Witterangriffe von 1940/41 wieder einmal, was pausenlose Bombardierungen wirklich bedeuten.

Kanal nach London gelangen. Die „Basser Nationalzeitung“ berichtet, die Hauptkräfte in London sei, die „Ausgebombten“ unterzubringen. Obwohl Churchill die Angriffe der alliierten Luftwaffe auf Deutschland als das das ganze Kriegsbild beherrschende Element bezeichnet habe, würde jedem Londoner unter dem Eindruck der deutschen Luftangriffe auf die britische Hauptstadt klar, daß die Alliierten kein Luftmonopol besitzen.

Über ihre hohe Wirkung hinaus dürften die deutschen Großangriffe gegen London den Engländern noch deswegen unheimlich erscheinen, weil sie bisher die äußerst starke britische Abwehr völlig lähmten und praktisch nahezu verlustlos durchgeführt wurden. Auch in der vergangenen Nacht konnte Neutermitteln, daß ein einziges deutsches Flugzeug über England abgeschossen worden sei. Da an der Heftigkeit des Angriffs und den verursachten Schäden nicht zu erkennen ist, daß mehrere hundert deutsche Kampfflugzeuge über London waren, stehen selbst die britisch-amerikanischen Luftschiffverträge vor einem Rätsel. Um so schärfer kontrastieren die jüngsten britisch-amerikanischen Luftfälle über dem Reichsgebiet zu dieser bisher unantastbaren Sicherheit, mit der unsere Geschwader ihre Schläge gegen die britische Insel anführten. Waren schon die USA-Bombenverbände am Dienstag bei ihrer ersten, mißglückten Doppelaktion gegen Mittel-

## Schwerer für General Manteuffel

dnb. Führerhauptquartier, 24. Februar. Der Führer verlieh das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Hans von Manteuffel (1898 in Potsdam geboren), Kommandeur einer Panzerregimentabteilung, als 50. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes wurden General der Panzertruppen Friedrich Richter (1885 in Jöhlig bei Leipzig geboren), Kommandeur eines Panzerkorps, als 391. und Generalmajor Hans Kallner (1898 in Saitowitz geboren), Kommandeur einer niederländischen Panzerdivision, als 392. Soldaten der deutschen Wehrmacht ausgezeichnet.

## Feindliche Versprechungen statt Entscheidungen

Von unserem Mitarbeiter Dr. Wolfgang Kraus

Unsere Feinde haben das Jahr 1944 das Jahr der Entscheidung genannt. Sie mögen recht behalten. Wenn sie jedoch über ihre Definition hinausgehen und diesen Zeitraum für ihren Sieg in Anspruch nehmen wollen, dann allerdings ist ihnen manches entgegenzubringen, was geeignet erscheint, einen schwarzen Strich durch ihre Rechnung zu machen. Je geringer die Erfolgschancen sind, um so lauter verkünden sie, den kleinen Einzelteufen ein imponierendes Molat ihrer Triumphe zusammenzulegen. Freilich merken sie bald, daß dieses bunte Gemälde nicht genügt, um einen Sieg darzustellen. Sonst

wären sie ja auch nicht die Entscheidung auf die Zukunft verlegt. Wenn es auch eine nahe bevorstehende Zeit ist, von der sie die große Wendung erwarten, so müssen sie doch den ganzen Apparat ihrer Agitation anbieten, um den Glauben an den Sieg, der ihren bisherigen Taten vermag geblieben ist, durch neue Versprechungen künstlich am Leben zu erhalten.

Wenn man das Nilband der kriegerischen Ereignisse rückwärts ablaufen läßt, dann erkennt man mit nachträglichem Staunen, wie vollkommen anders alles gegangen ist als die Kriegspropheten im feindlichen Lager vorausgesehen haben. Nach der feilen Verurteilung englischer Diplomaten sollte der Zusammenbruch Deutschlands im Spätherbst des vergangenen Jahres erfolgen. Ihre militärischen Kollegen hatten versprochen, das Wehrmachtssymbol in Rom zu feiern. Und wenn man an die problematischen Worte denkt, die aus Moskau ertönten, dann müßten die Sowjettruppen längst an der deutschen Grenze stehen. Das Bild der tatsächlichen Lage sieht aber anders aus. Die Wehrmacht, die der deutschen Kriegführung widerstanden hat, haben die große strategische Linie nicht zu erschüttern vermocht. Auch dort, wo im Osten die Front zurückgenommen werden mußte, ist den Bolschewisten nirgends der Erfolg geglückt, der das Gesamtbild auch nur irgendwie entscheidend beeinflussen könnte.

Die Engländer und Amerikaner erkennen, daß die deutsche Verteidigung in ihrer augenblicklich defensiven Haltung schon den Anlauf zu einer neuen Offensivstellung birgt. Und das ist es vor allem, was sie so nervös macht. Vielleicht hängt das damit zusammen, daß nervöse Naturen besonders dazu neigen, sich im Prophezeien zu verheben. Das untercheidet sie von den Menschen mit politischer Gabe, die aus der Sicherheit einer umfließenden und planbaren Einsicht ihre Voraussagen formulieren. Das Tausen unserer Feinde im Nebel der Zukunft läßt darauf schließen, daß sie es nicht überleben, mit der Gegenwart fertig zu werden. Was haben sie denn schließlich erreicht? Es ist ihnen zwar gelungen, Forderungen von bisher unvorstellbarem Ansmaß anzurufen. Sie haben den friedlichen Teil der deutschen Bevölkerung unfähig gemacht. Aber sie sind damit ihrem einseitigen Ziel nicht um einen Schritt näher gekommen. Wenn sie auch von der Küste Afrikas auf italienischen Boden überzogen sind und damit das Vorzimmer Europas erreicht haben, so sind sie doch noch weit entfernt von einer wirksamen Bedrohung des Reiches.

Viel bilden sich unsere Feinde auf die Millionenmassen ein, die sie jenseits des Kanals auf der englischen Insel zusammengezogen haben. Sie beten die Invasion mit einem Götzen an. Ob sie aber diesem Wüde die Opfer bringen werden, die erforderlich wären, um seine Anbetungswürdigkeit zu erweitern, ist noch fraglich. In die immer wieder verkündete Voraussage des Angriffs auf die in deutscher Hand befindlichen besetzten Westgebiete mühen sich sorgenvolle Verheerungen, ob sich das Opfer lohnen wird. Die deutsche Verteidigung läßt sich weder einschüchtern noch durch die feindlichen Zweifel irremachen.

Für uns Deutsche hat die Prophezie unserer Feinde den Vorteil, daß ihre Wirkung einmal in das Gegenteil umschlagen muß, wenn der Voraussage immer wieder die Erfüllung verweigert bleibt. Die Belebung der Kritik an der allgemeinen Lage, die bei den feindlichen Völkern festzustellen ist, scheint ein leichtes Angehen für das Erwachen einer eigenen Meinung zu sein, die nicht unter dem Einfluß der Agitation steht. Darin offenbart sich der grundlegendste Unterschied in der Stimmung in Deutschland. Läßt sich das zuverlässliche Vertrauen in den glücklichen Ausgang des Krieges auch durch den Bombenterror nicht erschüttern. In England und in den Vereinigten Staaten hingegen begegnen auch die militärischen Ereignisse, die man als positiv verzeichnen will, wachsendem Zweifel.

Das ist erklärlich. Das deutsche Volk weiß genau, um was es in diesem Kriege geht. Es hat keine Parole und kennt kein Ziel. Der Krieg, den unsere Feinde entfesselt haben, entbehrt jeder logischen Begründung. Den englischen und amerikanischen Soldaten und ihren Helfershelfern fehlt jedes echte Kriegsziel.

## Brennpunkt im Osten: Beresina - Rogatschew

Trotz heftiger Feindangriffe ungehinderte Bewegungen im Norden

Berlin, 25. Febr. Nach dem ergänzenden Bericht des DAW lag das Schwergewicht der Winterkämpfe im Abschnitt Beresina-Rogatschew und an der Front zwischen Izenesee und Peipussee. Daneben entwickelten sich Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum nördlich Tschernobyl sowie südlich des Brijuni auf Südoberboden der Witebsk-Front und im Narwa-Abchnitt. Bei Krowoi Rog lag dagegen die feindliche Angriffsfront vorübergehend nach. Hier haben sich die Bolschewiken durch ihre bei den Kämpfen in der Stadt erlittenen schweren Verluste gezwungen, eine Kampfpause zur Umgruppierung ihrer Verbände einzuhalten. Nur Verkleinerung ihrer Maßnahmen griffen sie an mehreren Stellen in Bataillionsstärke an und unterstützten die Vorstöße durch Schlachtlieferungen auf einige in der Hauptkampflinie liegende Ortschaften. Dennoch wurden die neuen Bereitstellungen des Feindes erkannt und von unserer Artillerie zertrümmert. Fliegerverbände griffen rückwärtige Verbindungen und Flugstützpunkte des Feindes an.

großer Härte anstehenden Kämpfe entwickelten sich aus den Versuchen des Feindes, unsere seit einigen Tagen laufenden Abwehrbewegungen zur Frontverfälschung zu führen. Da die Bolschewiken aus ihren teuer bezahlten Erfahrungen im Abschnitt nördlich des Izenesee wissen, daß ein Nachstoß durch das Sampi- und Waldgebiet nordwestlich Cholm mit schweren Materialverlusten verbunden sein würde, stützten sie sich auf das verhältnismäßig gute Bahnetz zwischen Izenesee und Peipussee und drückten aus diesem Raum nach Süden. In der Bahn Odow-Aleskau hatte der zum Teil über das Eis des Peipussees hinweg angreifende Feind besonders hohe Verluste. Alle Angriffe auf die Abriegelungsfront, in deren Schutz die eigenen Bewegungen ungehindert weitergingen, wurden somit zum Stehen gebracht oder abgewiesen. Auch im Raum von Narwa lebte die Kampftätigkeit stärker auf. Trotz tiefer Schneeverwehungen traten unsere Truppen zur Vereinigung eines älteren feindlichen Einbruchs zu zangenartig angelegten Angriffen an und gewannen unter Abwehr starker feindlicher Gegenstöße an Boden.

## Unterhaus im Zeichen der britischen Ohnmacht

Ausflucht am Kündigungstermin der Grenzgarantie für Polen

Von unserer Berliner Schriftleitung  
rd. Berlin, 25. Febr. Es lastet eine müde Resignation über dem parlamentarischen Treiben des englischen Unterhauses. Je stärker die übertriebene Kriegsagitation der Briten in eine zwiespältige Beleuchtung gerät, um so drängen werden die Anträge, was sich eigentlich im Kern hinter den Churchill'schen Erläuterungen zum britisch-sowjetischen Verhältnis verberge.

zusdrängen oder uns ganz von dort zurückziehen. Ich kann dem Haus versichern, daß für diese Vermutung kein Grund vorliegt.

Der allgemeine Eindruck einer britischen Ohnmacht gegenüber der von Moskau angestrebten europäischen Unterwerfung war im britischen Lager selbst so stark, daß Außenminister Eden bevollmächtigt wurde, die sich verstärkenden Erkenntnisse wieder zu zerstreuen. Weislosbühnen hatten Churchills Liebes- und Kurzsicht nach Moskau in England selbst den Verdacht eines unehrenhaften Verhältnisses aufkommen lassen. Der jüdische Abgeordnete Hore Welisha erwiderte sich auch als gerissen genug, in der Ansprache die Abnungen und das verdrängte Wissen der meisten Unterhausmitglieder anzudeuten. Die USA und die Sowjetunion schlügen, so sagte er, beide eine Expansionspolitik ein, dagegen sei auch nichts einzuwenden, nur müsse England zusehen, daß es dabei nicht leer ausgehe.

„An welche Adresse war diese theatralische Versicherung abgegeben? Und an wen dachte Eden, als er später eingestand: „Ich kann dem Hause nur dies versprechen: viel Schwierigkeiten, viel Enttäuschungen und viel Täuschungen in den vor uns liegenden Zeiten. Ich erinnere mich nicht an eine Zeit, da die Außenpolitik so schwierig zu führen war wie jetzt.“ Schwierigkeiten mit Deutschland wird der britische Außenminister ja nicht vorzürhen können. Eine unfreiwillige Charakterisierung der britischen Politik einschleppte dem Salonpolitiker, als er nicht nur von Enttäuschungen, sondern auch von Täuschungen sprach.

Ein besonders aktuelles Thema schnitt Hore Welisha an, als er erklärte, er glaube nicht, daß England für die Unabhängigkeit Polens in den Krieg gezogen sei. Welisha kritisierte in schärfster Form die gegenwärtigen britischen Versuche, ein neues Polen, wenn auch nur theoretischer Natur, zu konstruieren, das nach der Abschaffung des Garantiegedankens zugunsten des Moskauer Heißhütern im Westen das angeklammert bekommen soll, was es im Osten verliert. Außenminister Eden versicherte darauf, die Garantieforderung in seiner Antwort zu streifen. Das fällt um so mehr auf, als ja Anlauf genug gegeben war, zu dieser Angelegenheit die offizielle Ansicht der britischen Regierung zu unterbreiten. Am heutigen 25. Februar löst nämlich die sechsmonatige Kündigungstermin für das auf fünf Jahre befristete Garantieverprechen Englands ab. Gewiß, die Ausführungen Churchills stellten bereits eine nicht zu verkennende Ablehnung dafür dar, jenes Versprechen noch zu achten, geschweige denn zu erneuern. In der Unterhausansprache ist die Antwort auf das Drängen der Londoner Exilboten, von England eine klare Stellungnahme zu erreichen, in einer noch deutlicheren Form gegeben worden. Die Garantie wird nie erfüllt. Dieser Einsicht werden sich, ob willig oder ungerne, die polnischen Emigranten anschließen müssen.

So ist denn endlich einmal auch im britischen Unterhaus die alliierte Allianz ohne Scheuklappen gesehen worden. Daß ein Jude diese denkwürdige Leistung vollbrachte, stellt den charakteristischen und geistigen Einleitenden der übrigen Unterhausabgeordneten kein glänzendes Zeugnis aus. Wägen die Venediggründe, die den Juden zu der für das bigotte England gemäß fürchterlichen Feststellung antrieben, noch so schlecht oder heimtückisch zu wirken sein, daß er die Wahrheit getroffen hatte, bewiesen die Entwürfungen Edens. Er habe das Gefühl, so sagte er, es sei unter den Abgeordneten der Verdacht oder der Eindruck entstanden, daß „wir uns in irgendeiner Form in Teheran oder in Moskau verpflichteten, unsere Interessen in gewissen Teilen Europas ein-

## Japans Seemacht unangetastet

Tokio, 24. Februar. Warum hat sich Japans Flotte bisher zurückgehalten? Diese Frage stellte Admiral Tatabashi, der frühere Oberkommandierende der japanischen Flotte, in einer Rede vor Flottenangehörigen. Eine Anzahl Inseln im Südpazifik seien zwar vom Feinde erobert worden, dies sei jedoch kein Grund zu Pessimismus. Die Seefriedführung sei verschoben von der Landkriegsführung und könne nicht mit dem gleichen Maßstab gemessen werden. Die Gegner hätten außerdem jede kleinste Insel mit hohen Opfern besetzt müssen, jedoch hätten sie bisher in keiner Weise die Seemacht Japans antasten können.

### Der Wehrmachtbericht

Aus dem Hörsaalprotokoll, 24. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum von K r i m a g e r i n e r e K a m p f t ä t i g k e i t a l s a u c h d e n V o r g ä n g e n , m e h r e r e V o r s t e l l u n g e n d e r S o w j e t s w u r d e n a b g e s c h l a g e n . U n t e r A n g r i f f w e i t l i c h S w e n t a r o f a g e w a n n B o d e n . D e i t l i c h S b a f s o w s c h e i t e r t e n a u c h g e t e r n m i t b e s o n d e r e r S a r i n a d i k a t e g e f ü h r t e A n g r i f f e d e r V o l k s w e h r u n t e r A n f ü h r u n g e n v o n A n a t o l i e n d e r P a n e r . V e l S a l l a m u n d i m G e b i e t s ü d l i c h d e r T r i e t s t ä m p f e v e r l i e r e n e i g e n e A n g r i f f e e r f o l g e r e i c h . S ü d l i c h d e r B e r e t i n a , n ö r d l i c h R o g a t i c h e w s o m i e s ü d d i c h W i t e b i t d a u e r n d i e A n w e h r k ä m p f e m i t u n e r m i n d e r t e r S e f i t a t e i t a n . U n t e r e T r u p p e n v e r l i e r e n a l l e f e i n d l i c h e D u r c h b r u c h v e r s u c h e . S t e g e l t e n d r i t t l i c h e E i n b r ü c h e a b o d e r b e r e i n t a u c h n e u e n u n d s ä u t e n d e m G e i n d d a b e i h o c h e V e r l u s t e a n M e n s c h e n u n d M a t e r i a l . a n . Z w i s c h e n J i m e n u n d P e r n o s t e s c h e i t e r n b e i d e r s e i t s D n o u n d w e i t l i c h d e r S a f e i n i e P l e s t a n - P u g a V e r s u c h e d e r S o w j e t s , u n t e r e A n w e h r b e w e g u n g e n z u d u r c h f ü h r e n . I m R a u m v o n R a r o w a l e b t e d i e K a m p f t ä t i g k e i t w i e d e r a u f . E i n e i g e n e A n g r i f f z u r B e l e g u n g e i n e r E i n b r u c h s t e l l e a u s d e m V o r g a n g e m a d i e t r o s h a r t e r f e i n d l i c h e r G e g e n a n g r i f f e V o r s c h r i t t e .

In Italien wurden durch Störtruppsunternehmungen in einigen Abschnitten an der Front des Sandeoberses von Nettuno unsere Stellungen verbessert. Die feindliche Artillerie eingeschlossenen feindlichen Kräfte wurden trotz verstärkter Widerstandes des Gegners auf engen Raum zusammengepresst und über 400 Gefangene dabei erbeutet. Mehrere feindliche Entlastungsartillerie, die von harter Artillerie und Schiffsartillerie unterstützt waren, brachen in unserem Abwehrfeuer zusammen. Fernkampfarillerie bekämpfte mit guter Wirkung Ausladungen des Feindes im Raum von Nettuno und erzwang mehrere Brücken zum Abbrechen. An der Ebnano schloß feindliche Artillerie nordöstlich Gattolice. Ueberseverbrüche des Gegners über den Garl wurden erschlagen. Von der librischen Front werden keine besonderen Kampfhandlungen gemeldet.

Gestern mittag flog ein nordamerikanischer Bomberverband unter starkem Jagdschutz in süddeutsches Gebiet ein. Durch die schlagartig einsetzende Abwehr unserer Luftverteidigungskräfte wurde der Feind an der Durchführung der beabsichtigten Zusammenstöße mit feindlichen Bombern, 45 feindliche Flugzeuge, darunter 12 Bomber, wurden in Entschärfungen oder von Flakartillerie vernichtet. Damit verlor der Feind nahezu die Hälfte der eingesetzten Bomberflugzeuge. In der vergangenen Nacht waren einige feindliche Störflugzeuge Bomben auf drei in Westdeutschland.

Schwere deutsche Kampferverbände richteten einen weiteren wirtungsvollen Großangriff gegen London, der ausgedehnte Brände und Zerstörungen in mehreren Londoner Stadtteilen verursachte.

### Inflationsfurcht in den USA.

St. Stockholm, 24. Februar. Der Kongreßbeschluß, der Roosevelts Vorschläge zum großen Teil ablehnte und die Weigerung desselben, weitere staatliche Zuschüsse zur Lebensmittelproduktion zu leisten, hätten in den USA und in England eine Steigerung der Furcht vor der Inflation zur Folge gehabt, schreibt „Financial News“. Gleichzeitig seien die Warenpreise in den USA sprunghaft in die Höhe gegangen, wobei das Blatt weiter. Voller pessimismus meldet man der Zukunft der amerikanischen Währung entgegen. In der USA-Politik seien noch sehr viele unbekannte Faktoren vorhanden. Bis Kriegsende könne man noch viele Veränderungen der in Washington herrschenden politischen Strömungen erleben. Auch lasse sich die weitere Haltung der amerikanischen Gewerkschaften nicht im geringsten mit einiger Sicherheit voraussagen. Ferner blieben die wirtschaftlichen Faktoren ungewiß.

## F 13 „Anneliese“ — Made in Germany

Deutscher Weltrekord bereitet vor 25 Jahren der Weltluftverkehrsden Weg

Die Amerikaner wollen heute der Welt einreden, alle Errungenschaften auf dem Gebiet der Luftfahrt kämen von ihnen. Bei ihnen sei alles erkundet und erprobt und ihre Wissenschaft hätte die Grundlagen zu dem geschaffen, was die Menschheit anerkennt und bewundert. Aber das stimmt nicht, denn alles, was Amerika erreicht hat — auch in der Luftfahrt — geht auf Vorarbeiten und Erfolge in Europa zurück. 1919/20 ließ es sich auch in den USA nicht mehr verleugnen, daß man in Europa das Flugzeug in den Dienst der Post und des Luftverkehrs gestellt hatte, daß regelrechte Luftstraßen bestanden und daß in dem dicht besiedelten Mitteleuropa trotz seines gut ausgebauten Bodenverkehrsnetzes der Luftverkehr bald ein unbedingtes Bedürfnis wurde.

In den Junkers-Werken war trotz des unglücklichen Kriegsendes im November 1918 unentwegt weitergearbeitet worden. Dort war bereits 1919 ein Ganzmetall-Kabinenflugzeug im Werden, das mit allen damals bekannten Baugrundlagen brach und etwas Außergewöhnliches darstellte. Das neue Muster trug die Bezeichnung F 13 und war nach den Junkers-Baugrundlagen als reines Verkehrsflugzeug entwickelt worden.

Schon bei den Versuchsflügen hatte sich die F 13 „Anneliese“ als ein ganz überragendes Flugzeug erwiesen. Darum mußte mit dieser Maschine etwas Besonderes unternommen werden. Man ging also noch im Jahre 1919 daran, einen Höhenrekord aufzustellen, ein Flug, an dem 8 Personen teilnahmen. Als bereits 5000 Meter erreicht waren, stieg die F 13 trotz ihrer starken Belastung weiter. In nur 85 Minuten wurde eine Höhe von 6750 Meter erreicht! Der alte Weltrekord war um viele tausend Meter überboten worden.

Auch in Amerika erfuhr man von dem Höhenrekord und beauftragte als Luftfahrtsachverständigen Mr. John Parry, sich dieses neue Flugzeug in Deutschland anzusehen. Das Ergebnis seiner Besichtigung sagte er in einem ausführlichen Bericht nach Washington zusammen und die USA erwarben gleich 23 Stück vom Muster F 13. Was aus dieser Maschine herausgeholt war, lag auf der Hand. In den USA wurde zunächst ein großer Konstruktionsflug über 1000 Kilometer angelegt. Nach 12 Stunden und 15 Minuten hatte die F 13 ihr Ziel erreicht und damit eine Strecke bewältigt, die bisher in den USA von keinem Flugzeug im One-Shot-Flug überbrückt worden war. Weitere Fernflüge folgten. Im Jahre 1920 meldeten die amerikanischen Zeitungen: „Ganzmetallflug-

## Roosevelt der Fälschung überführt

Krach im USA-Senat — Rücktritt des demokratischen Fraktionsführers

rd. Berlin, 24. Februar. Im USA-Senat gab es einen Zwischenfall, der selbst in dem durch Sensationen abgebrühten Amerika haushohe Wellen schlug. In seiner Erklärung muß folgendes vorausgeschickt werden: Roosevelt hatte dem Parlament eine Gesetzesvorlage vorgelegt, die ein zusätzliches Steuererlösaufkommen von zehn Milliarden Dollar erbringen sollte. Der Senat kränkte sich jedoch gegen diese ungeheure Summe und bewilligte lediglich 2,3 Milliarden Dollar. Hiergegen legte Roosevelt das ihm verfassungsmäßig zustehende Veto ein, so daß die Vorlage nochmals verhandelt werden muß. Um sie durchzubringen, braucht der Präsident etwa 20 Stimmen, um die seit Tagen erbittert gerungen wird.

In diese Auseinandersetzungen plägi nun eine gefährliche Bombe: Der Führer der demokratischen Fraktion des Senats, Barkley, legte zum Protest gegen Roosevelts Veto am 19. Februar ein inoffizielles Amt nieder. Dieses Vorhaben erregte vor allem deshalb ungeheures Aufsehen, weil Barkley einer der intimsten Freunde Roosevelts war und bisher stets formloslos dessen Politik vertreten hatte. Barkley hatte vergeblich versucht, das Veto des Präsidenten zu verhindern. Als dieser auf seinen Wünschen beharrte, erklärte Barkley jetzt in aller Öffentlichkeit, das Vorhaben des Präsidenten könne nur als „berechneter Angriff auf die Ehrenhaftigkeit jedes einzelnen Mitgliedes der gesetzgebenden Körperschaften“ betrachtet werden. Roosevelts operiere „unter Verhüllung falscher Tatsachen und wolle das Parlament täuschen“.

### Erfolg schwädischer Grenadiere

Berlin, 24. Febr. Sturmgranadiere eines baltisch-württembergischen Regiments trafen an der Smolenker Rollbahn gegen einen stark besetzten sowjetischen Stützpunkt vor. Trotz sehr heftigen Schneesturmes arbeiteten sich die Grenadiere in zwei Stoßgruppen über bedeckungsloses, stark vermintes Gelände bis an die feindlichen Stellungen heran und sammelten sich dann unmittelbar vor dem sowjetischen Stützpunkt im niedrigen Gebüsch. Gemeinsam mit zwei Gruppen Sturmtruppen, die mit geistreichen Manövern die ausgebauten feindlichen Stellungen krummreif machten, drangen die Grenadiere dann in den feindlichen Stützpunkt ein. Es entwickelten sich erbitterte Nahkämpfe, bei denen die Sturmgranadiere und Pioniere die Oberhand behielten. In kurzen, aber verheerenden Ringen im Dedungsgebiet der eigenen Artillerie wurde eine sowjetische Strafgefangenenkompanie vernichtet.

Als nordwestlich Nowo-Sokolniki die vier Sowjetpanzer etwa 80 Meter an die Stellung eines 75-Zentimeter-Flakgeschützes herangekommen waren, eröffneten die Deutschen das Feuer und erledigten mit den ersten drei Schüssen je einen feindlichen Panzer. Inzwischen hatte sich jedoch der vierte dem Flakgeschütz bis auf 20 Meter genähert. Obwohl auch er von zwei Panzergranaten getroffen worden war, verteidigten sich die Besatzungen mit Kanone und Maschinengewehr, bis sie innerhalb weniger Minuten ebenfalls zur Strecke gebracht wurden. Die aus Badenlern und Württembergern bestehende Geschützbedienung konnte am nächsten Morgen ihre Abschlußzahl auf sechs erhöhen.

Wenn der Kongreß noch einen Funken von Selbstachtung hat, so wird er dieses Veto überstimmen“, rief er den erstaunten Senatoren zu. Ein solch massiver Angriff, zumal aus dem Lager seiner eigenen Partei, war Roosevelts bisher noch nicht passiert. Das vom Präsidenten unter ständigem Druck gehaltene Parlament hat sich in der Vergangenheit in allen wichtigen Angelegenheiten, wenn auch manchmal nur zögernd, dessen Forderungen gebeugt. Diesmal aber, nachdem alle Ueberredungs- und Bestechungsversuche nichts halfen, überstimmte er doch den Vogen bis er brach. Allerdings an einer Stelle, wo es zuletzt vermutet werden konnte.

Wenn ausgerechnet der Fraktionsführer seiner eigenen Partei sich zu einem solchen Sturmangriff aufraufte, dann ist allerdings verständlich, weshalb im Weißen Haus die Aufregung groß ist. Der Präsident richtete sofort an Barkley eine Vorladung und verlangte darin dringend, er möge seinen Rücktritt rückgängig machen. Barkley blieb jedoch bei seinem Entschluß. Was nun? Wird die demokratische Fraktion Barkley erneut zu ihrem Vorhaben wählen und damit offen gegen Roosevelts Stellung nehmen? Die nächsten Tage werden hierüber Aufschluß geben. Gleichgültig jedoch, wie diese Entscheidung auch ausfallen mag, bleibt doch die Tatsache bestehen, daß Roosevelts einmal in seinem eigenen Land von einem Mann, der über die Vorgänge hinter den Kulissen Bescheid weiß, beschimpft wurde, mit welchen Fälschungsmethoden er Politik betreibt.

### Moskauer Ablegnungsversuch

Stockholm, 24. Februar. Die Sowjets befehlen die Freigabe, am Mittwochabend in einer amtlichen Verlautbarung zu erklären, daß die „in ausländischen Zeitungen erschienenen Berichte, nach denen sowjetische Flugzeuge im Gebiet von Stockholm Bomben abgeworfen haben sollen, unbegründet“ seien. „Es sind“, so lägen die Moskauer Nachrichten, „keine Flugzeuge über das Stockholmer Gebiet geflogen und konnten daher dort auch keine Bomben abwerfen“.

Dem steht die Tatsache gegenüber, daß die schwedische Nachrichtenagentur am Donnerstag früh einen „ermöglichten Bericht“ über den sowjetischen Angriff auf Stockholm herausgab, in dem eindeutig erklärt wird, es seien Bomben abgeworfen worden, von denen Schutttrümmern „russische Inschriften“ trugen.

Die weiteren Untersuchungen haben nach einer Mitteilung des schwedischen Wehrmachtstabes ergeben, daß die Sowjetflugzeuge in 5000 bis 6000 Meter Höhe über das schwedische Festland geflogen sind. Der Weg der Bomber konnte genau festgelegt werden. Sie entzogen sich alle wieder in östlicher und nordöstlicher Richtung. Ingesamt wurden bisher über dreißig Bombentrichter und Blindgänger im Stockholmer Gebiet festgelegt.

### Ritterkreuzträger der Luftwaffe

dnb. Berlin, 24. Februar. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Wilhelm Heute aus Hamm in Westfalen, Staffelführer in einem Kampfgeschwader, und Leutnant Gerhard Loos aus Kommeru (Sachsen-Anhalt), Staffelführer in einem Jagdgeschwader.

und der von Junkers daraus weiter entwickelten Flugzeugmuster die Grundlagen des Luftverkehrs im Ausland überall dort herausgebildet, wo sich heute der USA-Imperialismus zur Luft rücksichtslos mit Quantitätmethoden hineindrängt. Der Sieg der Luftverkehrsdenke in aller Welt bleibt damit ein deutsches Verdienst, denn die Junkerswerke waren nicht nur die Erbauer dieses ersten leistungsfähigen Verkehrsflugzeuges, sie waren auch zu einem Unternehmen geworden, das damals von sich aus Luftverkehr betrieb und Luftverkehrsellschaften in fremden Ländern gründete. Diese großartige Entwicklung begann vor 25 Jahren mit dem Refordflug der Junkers F 13 „Anneliese“ und führte schließlich über die weltberühmte Ju 52 zum diemotorigen Großverkehrsflugzeug Ju 90 — beides bewährte Baumuster, die auch als Transporter unserer Luftwaffe in diesem Krieg gewaltige Leistungen vollbracht haben.

## Borneo unter japanischer Führung

Neber die Entwicklung Südborneos unter der japanischen Marineverwaltung die dieses Gebiet aufzuwickeln mit Celebes, den kleinen Sunda-Inseln und den Molukken vor zwei Jahren übernommen hat, berichtet die japanische Presse in den letzten Wochen ausführlich. Südborneo mit der Hauptstadt Sandakan (an der Südküste) umfaßt die ehemals holländischen Teile der Insel Borneo einschließlich Westborneo, das nach den japanischen Plänen zunächst in den ehemals britischen Teil Nordborneo eingegliedert werden sollte.

Die früher britischen Gebiete Borneo, nämlich Britisch-Nordborneo, Sarawak, Brunai und die in der Dunkel-Nacht gelegene Insel Labuan unterliegen im Gegensatz zu Süd- und Nordborneo der japanischen Militärverwaltung. Die Provinzen und Präfekturen in Süd-, Ost- und Westborneo werden von japanischen Beamten verwaltet. Als Unterbeamte werden ausschließlich Eingeborene befristet. Die japanische Marineverwaltung hat sich bis ins tiefste Hinterland vorgeschoben, so daß der Verwaltungsvorber der holländischen Zeit auch an Umfang bereits weit übertraffen ist. Die zunehmende Wichtigkeit Borneos als Hauptstützpunkt aus der steigenden Bevölkerungszahl hervor, die Ende 1943 die Großhabitarzene überschritten hat und somit gegenüber der Vorkriegszeit um 16 v. H. angewachsen ist.

Die wichtigsten Erzeugnisse Südborneos sind Soja, Kakaobohnen, die den Aufbau einer eigenen Hutindustrie zur Verarbeitung der gefundenen Eisenerze und Manganoerze ermöglichen. An zweiter Stelle in der wirtschaftlichen Entwicklung stehen die unerschöpflichen Urwälder. Eine Anzahl kleinerer Industrieunternehmen konnte auf Grund heim-

ischer Rohstoffvorkommen gegründet werden. Zu erwähnen sind Eisenfabriken, die Kohlen- und Koksöfen verbrauchen. Die Salzgewinnung hat eine bedeutende Stellung zu beziehen.

Die Japaner sind beabsichtigt, für Borneo eine Ernährungsartikelfabrik zu errichten; bisher mußte der größte Teil der Lebensmittel aus Java und Celebes eingeführt werden. Die japanischen Pläne sind darauf abgestellt, daß die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln in den nächsten fünf Jahren erreicht wird. Dabei wird der Hauptwert auf die Erhöhung der Reis- und Mais- und Maisanbaufläche gelegt; teilweise sind japanische Firmen zur Übernahme von Großbetrieben auf diesem Gebiet veranlaßt worden. Schon die Reisernte des letzten Jahres übertraf alle Erwartungen der Vorkriegszeit. Hand in Hand mit einer Ausdehnung des Reisbanbaus veranlaßt die japanische Marineverwaltung eine Ausdehnung des Anbaus von Grünangurie, die bisher vernachlässigt wurde. Damit ist eine gesunde Ernährung der Bevölkerung gesichert. Auf Grund japanischer Methoden wird ferner die Hochseefischerei auf Borneo entwickelt; die Eingeborenen werden an neu gegründeten Fischereischulen ausgebildet. Daneben betreiben japanische Großunternehmen Fischfang in den Gewässern Borneos. Es werden Eisfabriken und Kühlhäuser auf Borneo errichtet, die eine volle Ausnutzung des Fischreichtums der Gewässer ermöglichen. Einem zeitweilig fehlbarem Mangel an bisher eingeführten Konsumgütern, insbesondere Textilien, Bekleidungs- und Schuhwaren, wurde durch Einfuhr aus Japan abgeholfen. Die Verformung mit Zucker, Salz und Leder wird durch die Zufuhren aus Java gesichert.



### Graf Helldorf

Er gehört zu jenen nicht spärlich gefähten Männern der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, die ihre großen, in Friedenszeiten erworbenen Verdienste um die nationale Sache mit einer hohen Wehrmacht an den Fronten des Krieges krönen konnten. Die Laufbahn des Bahnenbauers Graf Helldorf, der im Jahre 1900 als Bahnenbauingenieur in die Reichsbahn trat, wurde durch die Übernahme der Leitung der Reichsbahnverwaltung im Jahre 1933 in den Vordergrund gerückt. Graf Helldorf ist ein Mann von europäischer Bedeutung, der einen geraden Weg dar, der immer von dem Dienst an der Sache gekennzeichnet war. Der Wehrmacht des Grafen Helldorf darf eine nie unterbrochene fahrzeitlange Bewährung genannt werden, die für ihre glückliche Anerkennung gar nicht erst einer Feuertaube bedürftig hätte, wie sie in diesem Falle im vollen Sinne des Wortes in den letzten Monaten wieder gestellt und bekräftigt wurde. Das Maß der Verantwortung, das der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzleiter gerade der Reichsbahnverwaltung zu tragen hat, mag an der Bedeutung und an dem heutigen Stadium der „Schlacht um Berlin“ abgelesen werden. Wenn die Metropole länger noch über vorübergehenden dringenden und schwerenden Notlagen ein den Umständen entsprechendes normales Leben weiterleben kann, wenn das gegen die W. A. A. ringende Schiff mit einer Besatzung von vierhundert Millionen Menschen seine Havarie aus eigener Kraft auf offener See immer so schnell ausbessern konnte, daß es in kürzester Frist den alten geraden Kurs wieder aufnehmen vermöchte, so ist das mit ein Verdienst des Grafen Helldorf, das in der Verteilung des Ritterkreuzes mit Schwertern des Kriegsverdienstkreuzes höchste Anerkennung gefunden hat. Der heute 47-jährige — er wurde am 14. Oktober 1895 in Werleburg geboren — trat 1914 in das Infanterieregiment 12 in Torgau ein. Seit März 1915 Leutnant, führte er 1916 und 1917 eine Nachrichtenkompanie. Nach Beendigung des ersten Weltkrieges war er als Freikorpskämpfer führend am Kampf gegen den Kommunismus beteiligt. Bereits 1924 trat Helldorf der Partei bei, die er bereits im Jahr darauf als Abgeordneter im Preussischen Landtag vertrat. Zwei Jahre vor der Reichsbahnübernahme finden wir ihn als S. A. - Gruppenführer Berlin-Brandenburg, der dann am 9. November 1933 zum S. A. - Obergruppenführer befördert wird. Von 1933 bis 1935 Polizeipräsident von Potsdam, wird er am 19. Juli 1935 als Nachfolger von Lennow zum Polizeipräsidenten von Berlin ernannt. Die ihm zuteil gewordene Auszeichnung zehet gleichzeitig seine Männer von der Feuerschutzpolizei, vom Instandhaltungsdienst, vom Sanitätsdienst und von der Reichsbahnpost, die alle von dem Geist befeuert sind, den die heutige Zeit von einer im Luftnotgebiet befindlichen, aber auch im Mittelpunkt des europäischen Interesses stehenden Stadt wie Berlin bedingungslos fordert.

### Neues aus aller Welt

Der letzte Keiler von Mars in Tour. Der Senator der Orisgruppe Sinzja (Wolfsland), S. Adenfeld, vollendete erst heute sein 96. Lebensjahr. Das würdevolle Erlebnis seines langen Lebens war die berühmte Keileratade von Mars la Tour und Gravelotte, die er als Soldat des letzten Manneneinsatzes mitgemacht hatte. Er ist der einzige noch lebende Teilnehmer dieser denkwürdigen Keileratade.

Vorwärts mit elektrischen Heizkörpern. Eine Frau in Jever stellte eine elektrische Heizkette in die Nähe eines Korbes, in dem ein acht Monate altes Kind lag. Es entstand ein Brand, bei dem das Kind so schwere Verletzungen erlitt, daß es am nächsten Tag verstarb.

Doppelte Beute bei verbotenen Glücksspielen. In einer Gastwirtschaft in Dortmund wurde eine „Kotter“ mit hohen Einsätzen gespielt. Als ein Gast, der wie viele andere zu sehr gerupft wurde, die Sache weitertrug, kam es vor der Richter. Er verurteilte den Bankhalter zu zwei Monaten Gefängnis, die Mitspieler zu je zweiwöchentlichem Haftstrafe. So mußten diese eine doppelte Beute bezahlen.

Todesurteil gegen eine Giftmörderin. Man muß schon weit in die Vergangenheit zurückgehen, um eine derart hemmungslose Mordtat anzutreffen, wie sie jetzt vom Sondergericht Rostock in der medienberühmten Kleinstadt Galtow für immer abschließend gemacht wurde. Die Angeklagte, die 37-jährige Helene Wölter, die aus Chemnitz stammt und fünfmal verheiratet gewesen ist, blieb während der ganzen Verhandlung ungerührt und teilnahmslos. Besonders auffällig ist ihre ausgeprägte Gefühlskälte. Sie hat von 1935 bis Oktober 1943 sieben Menschen, darunter ihre beiden Kinder aus erster Ehe und drei ihrer Gemahner durch Gift ermordet und dies bei neun anderen Menschen versucht. Die Motive waren lediglich in eblischen Kleinigkeiten zu suchen.

### Der Rundfunk am Wochenende

Samsstag. Reichsprogramm: 8 bis 8.15 Uhr: Joseph Staud, eine musikalisch-fachliche Betrachtung. 9.05 bis 9.30 Uhr: Wir singen vor — und ihr macht mit! 14.15 bis 15 Uhr: Märchen von zwei bis drei. 15 bis 15.30 Uhr: Tägliche Kurwelt. 16 bis 17 Uhr: Königlicher Rundfunkorchester. 17.15 bis 18 Uhr: Heitere Melodienfolge. 18 bis 18.30 Uhr: Kleine Musik für alle Temperamente. 20.15 bis 22 Uhr: Große Unterhaltungsendung mit zahlreichen Solisten und Orchestern. 22.15 bis 24 Uhr: Zum Wochenabschluss. — Deutschlandfunk: 17.15 bis 18 Uhr: Orchesterwerke von César Franck, Dvorak und Wagner. 18 bis 18.30 Uhr: Solistenendung. 20.15 bis 22 Uhr: Dornmelodien und Konzertränke von Liszt, Wagner, Beethoven, Vorking, Reinecke u. a.

Sonntag. Reichsprogramm: 8 bis 9 Uhr: Kapelle Wilfried Krüger. 9 bis 10 Uhr: Unterhaltung. 10.10 bis 11 Uhr: Deutsche Märchen in „Schwermel“ 11.05 bis 11.30 Uhr: „Das Silberfest“, Kantate von César Bresgan. 11.30 bis 12.30 Uhr: Tägliche Solisten. 12.40 bis 14 Uhr: Das Deutsche Volksorchester. 14.15 bis 15 Uhr: Kapelle Erich Wörfel. 15 bis 15.30 Uhr: Zwei alte deutsche Volksmärchen. 15.30 bis 16 Uhr: Solistenmusik. 16 bis 18 Uhr: Was hat Soldaten während. 18 bis 19.10 Uhr: Bruders Somphonie Nr. 7 in E-Dur, gespielt von den Wiener Philharmonikern. 20.15 bis 22 Uhr: Ein Abend bei Eduard Schimke, Doretten- und Saitenmusik. — Deutschlandfunk: 9 bis 10 Uhr: „Unter Schattläufern“. 10.10 bis 11 Uhr: Unterhaltungsmusik unserer Zeit. 11.40 bis 12.30 Uhr: Koncertmusik von Bach, Mozart, Beethoven, Grieg u. a. 20.15 bis 21 Uhr: Kammermusik: Mozart, Schumann; es folgt das Saiten-Trio. 21 bis 22 Uhr: Dornmelodien, Saitenmusik und symphonische Musik von Liszt, Gluck, Mozart, Smetana u. a.



# Schwäbisches Land

**Zuchthaus für vorgetauchten Fliegerhahn**  
 Stuttgart. In einem Hamburger Kaffeehaus lernten sich die 19 Jahre alte Marianne Ernst aus Gelsenkirchen (Westfalen) und die um ein Jahr ältere Gerda Hallmann aus Altkalen in Ostpreußen zufällig kennen. Beide waren ihres Arbeitsdienstes überdrüssig und beschlossen deshalb, auf Kosten der Volksgemeinschaft eine Fernflugreise durch Deutschland anzutreten. Um die Mittel hierfür zu erlangen, gaben sie sich bei einer Reihe von Verrentungsstellen als Totalfliegergeschädigte aus Hamburg aus. Nachdem sie sich durch diese Klagen in Stuttgart Notausweise für Fliegergeschädigte erschlichen und Gebührentilgung empfangen hatten, beschafften sie sich in München Flugzeuge für Kleider und weitere notwendige Unterstüßungsgelder. Hierzu kamen in Wien erwandelte Vorkasse zur Anschaffung von Kleidungsstücken und die Fahrtausgaben für die Reise Hamburg-Wien und zurück, die sich die beiden erleben ließen. In München wurde der schamlose Betrug fortgesetzt, wobei die Ernst sich mehrere hundert Mark Entschädigung für Fliegerhahn ausbezahlt ließ. In Stuttgart, wo das Hochstaplerpärchen kurz darauf wieder auftauchte, erfolgte dann keine Festnahme. Der von den beiden angerichtete Gesamtschaden betrug bei der Ernst 1200 und bei der Hallmann 900 Mark, dazu kam noch ein frecher Diebstahl, den die beiden in Wien begangen hatten. Das Sondergericht Stuttgart verurteilte jede der beiden Angeklagten als Totalfliegerhahn wegen Betrugs und Diebstahls, und zwar die Ernst zu drei und die Hallmann zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus.

**Ludwigsburg, Jugunsten des Winterhilfswerks** veranstalteten Stuttgarter Schüler in Bönnigheim einen Winterabend, der wegen seines großen Erfolges wiederholt werden mußte. Die Einnahmen in Höhe von 1042 Mark wurden dem Ortsbeauftragten der NSD. übergeben.

**Kalen.** Die von der Partei durchgeführte Fledermausaktion erbrachte im Kreis Kalen bis jetzt rund 3370 Kilogramm. Mit 198 Kilogramm steht bis jetzt die Ortsgruppe Ellwangen-West an der Spitze des Kreises.

**Tübingen, Kr. Göttingen.** Altveteran Eduard Rißteufel, früherer Gipfelmüller, starb im Alter von 96 Jahren. Mit ihm ist der letzte Altveteran vom Tale und den Albhöhen zur arden Armee eingezogen. Am Feldzug 1870/71,

wo er verwundet wurde, stand er als Unteroffizier im 3. Jägerbataillon.

**Heidenheim.** Eine Frau in Heidenheim bekam die freudige Nachricht, daß sich ihre beiden Söhne im Süden getroffen haben; die Freude war selbstverständlich groß.

**Balingen.** Ein neun Jahre alter Junge stürzte in Ebingen beim Schifahren so unglücklich, daß er ziemlich schwere Verletzungen davontrug und in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

**Zwiefaltenborj, Kreis Ebingen.** Dieser Tage starb nach kurzem Krankenlager unsere Dorfälteste Maria Stumm, die im Oktober vergangenen Jahres in guter Gesundheit noch ihren 100. Geburtstag unter zahlreichen Ehrungen feiern konnte.

**Gehingen.** Seit 50 Jahren steht Fräulein Helene Wiest im Dienste der Familie des Sanitätsrates Dr. Koller. Die aus Dettingen, Kreis Tübingen, gebürtige Angestellte hat sich stets durch treue Pflichterfüllung ausgezeichnet.

**Tübingen.** Der Kreisamtsleiter der NSD. wurden zugunsten der Hinterbliebenen und Ge-

ratteten der Stadt Tübingen von den Anwaltschaften des Wehrerüchtigungslagers 1680 Mark gelendet.

**Sigmaringen.** In einer Großkundgebung der NSD. sprach in Sigmaringen der auch als Reichsredner bekannte Kreisleiter Räder von Heberlingen. Die überaus lebhaften Ausführungen des Redners gipfelten in der Losung „Sieg um jeden Preis“.

**Überach.** Ein großer Teil der aktiven Nationalsozialisten des Kreises nahm an einem Sonderlehrgang auf der Gauhochschule in Überach teil. Den Höhepunkt der weltanschaulich-politischen Vorträge bildete eine Rede des Gauhochschulleiters, Hauptbereichsleiter Dr. Klett.

**Zum hundertstenmal „Der Vogelkämpfer“.** Die 3. Art. Musikbühne (Leitung Oswald Kühn) hat auf ihrer letzten bekannten Gastspielreise in Baden und im Elsaß die Feiern der hundertsten Aufführung von „Der Vogelkämpfer“ in Schwetzer begeben können. Der Erlös der 3. Art. Musikbühne war wie unlangst in Vöhringen-Schwaben auch in Baden-Elsaß sehr groß; in vierzehn Tagen fanden neunzig Aufführungen statt. — Die Dorette bleibt jetzt in Württemberg-Hohenollern weiter auf dem Spielplan.

**Wirtschaft für alle**  
 Reinigung des enkladen Güterwagens. Die Dienststellen der Eisenbahn sind angewiesen worden, die Empfänger, insbesondere auch die Empfänger von Massengütern, schon bei Auslieferung der Güterbriefe bzw. Aufstellung der Wagen auf ihre Reinigungspflicht hinzuweisen und, falls dies nicht möglich ist, die Reinigung der leeren Wagen unter Erhebung der Reinigungsgebühren vorzunehmen zu lassen.

**Leistungsbewertung im Bauernwald.** Um Aufbau und Vertiefung des Bauernwaldes zu heben, ist eine gemeinsame Anordnung des Reichsforstmeisters und des Reichslandwirtschaftsministers erlassen. Die Förderung des Bauernwaldes soll einmal durch Erziehung und Schulung, zum anderen durch Verbesserung der Betriebsführung und Betriebstechnik, Steigerung der Holzreife und Verbesserung der Holzbringung erfolgen. In diesem Zweck sollen die Kräfte der Selbsthilfe und Selbstverwaltung eingesetzt werden. Nur in einer Gemeinschaft kann der Bauernwald seine Aufgaben bestens erfüllen. Je nach den Besitzverhältnissen werden deshalb Forstvereine, Waldwirtschaftsgemeinschaften oder Selbstgenossenschaften auf gemeinschaftlicher Durchführung von Maßnahmen gebildet. Die für die Landwirtschaft, so ist auch für die Forstwirtschaft eine Verbesserung der Nebenverteilung und Eigentumsverhältnisse dringend erforderlich. Auch hierfür enthält der Erlaß Maßnahmen der Umleitung usw.

**Neuer Kautschukbaum entdeckt?** In China soll im Grenzgebiet der Kwangtung-Kwangsi-Provinzen die Entdeckung gemacht worden sein, daß die unter dem Namen Tse-Kao bekannten Bäume in ihren Zweigen, Ästen und Wurzeln 40 bis 60 v. H. milchigen Saft enthalten, der unter Einwirkung des Sonnenlichts hart wird und kautschukartige Eigenschaften aufweist.

## Quer durch den Sport

**Am Sonntag keine Pflichtspiele**  
 der Gauklasse im Fußball und Handball  
 Der Sportamtsleiter Dr. Klett gibt folgendes bekannt: Die für kommenden Sonntag, 27. Februar 1944, anstehenden Pflichtspiele der Gauklasse im Fußball und Handball fallen aus. Auch alle von dem Stuttgarter Kreisverband Klett anstehenden Pflichtspiele im Fußball werden abgelehnt. Daraus können Spiele und lokale Veranstaltungen in den anderen Kreisgruppen resultieren.

**Handball-Gaumeisterschaft bereits entschieden?**  
 In der württembergischen Handballmeisterschaft hat sich nach den Spielabläufen des vergangenen Sonntags und infolge der Jurisdiktion der Mannschaft des NSD. Aufschluß von den Pflichtspielen eine weitestgehende Klärung in der Tabelle ergeben. Nach Erreichung seines Mindestpunktes gegen NSD. Aufschluß, dessen Punkte in der Tabelle annulliert werden, führt der Titelverteidiger Ellwangen NSD. mit drei Punkten vor der NSD. Stuttgart, die aus eigener Kraft den Tabellenführer nicht mehr einholen kann. Andererseits dürfte der Ellwanger NSD. seine beiden restlichen Spiele — außer dem Freispiel gegen NSD. Stuttgart — gegen Göttingen und Sportfreunde Ellwangen wohl gewinnen, so daß ihm auch in diesem Jahre die Ga-

meisterschaft wieder anfallen dürfte. Der Tabellenstand ist folgender:

Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkte.
Ellwanger NSD.	11	10	0	96:52	21:1
NSD. Stuttgart	11	9	2	140:89	18:4
NSD. Göttingen	11	6	5	86:80	12:10
Sportfreunde Ellwangen	6	3	3	27:35	6:6
NSD. Heilbronn	3	3	0	65:75	6:12
NSD. Stuttgart	10	3	7	98:115	6:14
NSD. Göttingen	11	2	1	94:134	5:17
NSD. Stuttgart	9	2	7	55:87	4:14

Das deutsch-ungarische Kautschukholz in München ging wie in Berlin mit le vierzig unzulässig aus. Deutsche Sieger erlebten Erdb. H. (München), Paktan (München) und Runge (Erfeldorf). Wähler (Stuttgart) unterlag im Weltgewicht gegen Marston knapp nach Punkten.

Schweizer Ringen Demech nahm erfolgreich an den Rürnter Meisterschaften teil. Er gewann den 300-Kilogramm-Panama in 21:55 Minuten. Vester Eringer war Leo Montag, während der Kombinationskämpfe an Alois Rastinger fiel.

Weltmeister Epp Bradi gewann bei den Salzburger Schmeißerfahrten den Sprunglauf mit Welten von 73 und 76 Metern vor Gregor Höll, der 70 und 72 Meter sprang.

**Heute wird verdunkelt:**  
 von 18.55 bis 6.46 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegler, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schaefer, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Uelschläger, Buchdruckerei Calw. Zur Zeit ist Preisliste 7 gültig.

Calw, 24. Februar 1944

**Todesanzeige**

Meine liebe Mutter

**Frau Anna Stopper**  
 geb. Reinfelder

durfte am Dienstagabend im Alter von 66 Jahren im Frieden heimgehen.

In stillem Leid

Der Sohn: Ernst Stopper, Lokomotivführer, 4 3 in Dien, mit Familie.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 28. Februar 1944, nachmittags 3 Uhr statt.

Oberreichenbach, 24. Februar 1944

**Todesanzeige**

Berwunden, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

**Anna Maria Schraft**  
 geb. Rieginger

heute früh nach langem Leiden im Alter von 73 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

In tiefem Leid

Der Gatte: Gottlieb Schraft mit Angehörigen.

Beerdigung Samstag, mittag 2 Uhr.

**NSDAP. Ortsgruppe Calw**

Am Sonntag, den 27. ds. Mts., findet um 9.30 Uhr im Saale Weiß die

**Parteiaufnahme der Jahrgänge 1926 und 1927**

statt.

Zu dieser Feier werden hiermit die Parteigenossen und Parteigenossinnen, ganz besonders aber die Angehörigen der neu aufzunehmenden Jungen und Mädel, sowie die gesamte Bevölkerung herzlich eingeladen.

Nick  
 Obergemeinschaftsleiter der NSDAP.

**Volks-Theater**  
 Calw  
 beim BADISCHEN HOF

Freitag 19<sup>h</sup>, Samstag 19<sup>h</sup>, Sonntag 14, 17 und 19<sup>h</sup> Uhr

**„Das große Abenteuer“**

Die Liebe eines kleinen Mädels. In der Hauptrolle: Maria Andergast — Albrecht Schoenhals — Charlotte Susa.

Kultur! Vorbeugen ist besser als heilen.

Neue Wochenschau.

Jugendl. sind nicht zugelassen

Nagold, 24. Februar 1944

**Todesanzeige**

Unser lieber Vater

**Johann Martin Schöttle**  
 Oberbahnwärter a. D.

ist sanft entschlafen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:  
 Marie Schöttle

Beerdigung Samstag, 26. Februar, 13 Uhr.

**Evang. Gottesdienste**  
 Calw

Samstag, 26. Februar:  
 20 Uhr Christenlehre (Töchter) in der Sakristei

Sonntag, 27. Februar:  
 9.30 Uhr Hauptgottesdienst im Vereinshaus  
 10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus

Mittwoch, 1. März:  
 8.30 Uhr Kriegsbetstunde in der Sakristei

Donnerstag, 2. März:  
 20 Uhr Bibelstunde (Vereinsh.)

Freitag, 3. März:  
 20 Uhr Frauen- und Mitterabend im Vereinshaus

Samstag, 4. März:  
 20 Uhr Christenlehre (Söhne) in der Sakristei

Erfahrener älterer Kaufmann (Schwabe), alleinstehend, wünscht Beteiligung als tätiger

**Teilhhaber od. Einheirat**

in ein Geschäft oder sonstigen Betrieb. Kapital vorhanden, sucht keine Arbeit.

Vertrauliche Angebote erbeten unter G. H. 46 an die „Schwarzwald-Wacht“.

40jähr. Handwerksmann wünscht mit gleichaltrigen Mädchen oder Kriegervitwe in Verbindung zu treten betr.

**NSDAP. Ortsgruppe Nagold**

Am Sonntag, 27. Februar 1944, vorm. 10.30 Uhr findet im Saale des Hauses der NSDAP. die

**Aufnahmefeier der Jahrgänge 1926/27**

in die Partei statt.

An der Feier haben teilzunehmen die Polit Leiter und Führer der Gliederungen, sowie die gesamte Parteigenossenschaft, SA., HJ., BDM. und Führerzug des Jungvolks. Uniformträger in Uniform.

Der Ortsgruppenleiter

Eine

**Rug- und Fahrkuh**

verkauft

Blaid, Maurer Stammheim

Eine schöne, 39 Wochen trüchtige

**Ralbin**

verkauft

Theodor Gärtner, z. Krone Wübburg

Verkaufe einen etwa 11 Zentn. schweren schönen

**Stier**

leicht gewöhnt.

Theodor Ziegler, Schönbrunn

Eine trüchtige

**Rug- und Schaffkuh**

im mittleren Alter, sehr dem Verkauf aus.

Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“?

Suche

**Kindertüschchen**

Lauffähige und Sportwägel. Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“?

Sege eine gebrauchte, noch gut erhaltene

**Zither**

(RM. 35.—) dem Verkauf aus. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Lauffähige gut erhaltenen

**Kinderrwagen**

gegen Zimmerbüffel, Bücherstank oder Schreibtisch. Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“?

**RM. 3000.—**

sind ab 1. April anzuleihen. Zu erfragen bei der „Schwarzwald-Wacht“.

Calw, 23. Febr. 1944

Die Gedächtnisfeier für unseren geliebten Sohn

**Rudolf Bläse**

findet am Sonntag, 27. Febr., vormittags 10.45 Uhr im Saal Weiß, Badstraße, Calw statt.

Schwab. Hall, Evang. Diakonissenanstalt, Calw, 23. 2. 44

Herzliche Dank sagen wir allen, die uns in der Trauer um unsern zweiten Kriegstoten, unsern liebsten Sohn, Bruder u. Enkel Lt. Friedhelm Breuning liebevolle Teilnahme bezeugt haben.

Pfarrer Wilhelm Breuning mit Frau und Kindern Frau Johanna Daur, Calw

Altkalen, 22. Februar 1944

**Dankjagung**

Für alle Liebe u. wohlthuende Teilnahme beim Tod uns. teuren Entschlafenen Gottlieb Rathelber sagen wir aufrichtigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Nagold, 15. Februar 1944

**Dankjagung**

Für alle uns. geliebten Mutter entgegengebrachte Liebe, bes. für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgang, sprechen wir unsern Dank aus.

In tiefem Leid:  
 Emilie Bertsch, Nagold  
 Luise Walz, geb. Bertsch mit Gatten Karl Walz und Familie, Pfälzingen

Neuhengstett, 23. Febr. 1944

**Dankjagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang uns. lieben Vaters Stefan danken wir auf diesem Wege recht herzlich; besonders danken wir für den Beistand ihrer Mitgeschickten und für alle Kranzspenden.

Die trauernden Hinterbl.

Nagold, 22. Februar 1944

**Dankjagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme u. Tode meiner lb. Frau, uns. guten Mutter, Tochter, Schwester u. Tante Gilda Dit, geb. Ralich, sei. für die zahlr. Begleitung zur letzten Ruhestätte und für die Blumenpenden allen innigen Dank.

Beit. Hans Dit u. Kindern Caci Ralich mit Familie.

**Heirat**

Angebote unter G. H. 45 an die „Schwarzwald-Wacht“.

Alleinsteh. Witwer, 60 Jahre, sehr rüstig, sucht Fräulein oder Witwe zwecks baldiger

**Heirat**

womögl. mit Eigenheim, kennen zu lernen. Zukünftigen unter G. H. 46 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

**NS-Gemeinschaft „Kraft d. Freude“**  
 Kreisdienststelle Calw

Das für Samstag, 26. Februar, angekündigte

**Konzert mit dem „Wendling-Quartett“**

fällt aus. Die Veranstaltung wird am 31. März 1944 durchgeführt. Die gelösten Karten behalten bis dahin ihre Gültigkeit.

**NS-Frauenchaft**  
 Ortsgruppe Calw

Wir beteiligen uns dolljährig an der Parteiaufnahme im Saalbau Weiß, Sonntag 9.30 Uhr.

Die Ortsfrauenchaftsleiterin

Suche für meinen 14jährigen Sohn

**Kaufm. Lehrstelle**

auf 1. April oder später. Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“?

Biete geb. gute Nähmaschine, Suche guterhaltenes besseres

**Radio**

Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“?

Biete noch fast neue Kletterweste, Gr. 95, Suche feste braune

**Damenhaubkuche**

oder Stiefel, Gr. 38 1/2 (Vertausgleich). Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“?

**Lehrlingsgesuch**

Junge, welcher Lust hat, das Schreinerhandwerk zu erlernen, für sofort oder später gesucht.

Dal. Renz, Möbelfabrikerei Nagold, Schillerstraße 4

Suche für meine 14jährige Tochter

**Kaufm. Lehrstelle**

auf 1. April oder später. Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“?